

Pfersichen und Abrikosen müssen im Junio, und die Herbst- und Winter-Früchte im Julio und Anfange des Augusti ausgelesen werden.

Bei den Abrikosen hat man den Vortheil, daß man die abgelesene grüne zum einmachen gebrauchen kan.

Man muß einer jeden Frucht, die auf dem Baume bleiben soll, so viel Raum lassen, als sie zu ihrer völligen Grösse nöthig haben, denn sonst hindern sie eine die andern an ihrem Wachsthum, und dieses ist vornemlich bey denen Pfersichen, und dabey in acht zu nehmen, daß wenn sie keine gute frische Zweige schlagen, man ihnen nicht alleine dieselben abkürzen, sondern auch einen guten Theil von den Früchten, welche sich angesetzt haben, abnehmen muß, denn wenn sie auf dem Baum bleiben, werden sie mit allen übrigen niemahls groß und allezeit ungeschmackt und sauer seyn, auch feste am Kern sitzen, und ein großes reichigtes Fleisch haben.

Die Herbst- und Winter-Birne, insonderheit die Beurés, Bons Chretiens und Virgoulés haben diese Auslesung ebenfalls nöthig, wo sie ihre vollkommene Güte erreichen sollen.

Man läßt auf jedem Strausse eine oder höchstens zwei Birne sitzen, sie müssen aber von einerley Grösse seyn, denn wo die eine kleiner wie die andere ist, so wird sie auch allezeit klein und heftlich bleiben.

Die Birne, die gar zu dicht und zu häufig bey einander sitzen, verursachen sich selbst unter einander die Fäulniß, weil die Luft und der Wind keinen freyen Durchzug bey ihnen finden kan.

Bei denen Virgoulés ist zu erinnern, daß die grossen nicht fest am Stiele halten, und gar leicht vom Winde abgeworffen werden, wenn man nun die kleinen nach der hier vorgeschriebenen Regel ohnedem ablesen wolte, so würde der Baum gar ke-

ne